

Nebraska

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 29.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 23. Oktober 1908.

Nummer 9

Aus dem Staate.

Der Premier A. J. Wood von Sargent geriet in Alliance zwischen einem Waggon und einem Kohlenstumpfen und wurde erdrückt. Sein Tod trat bereits nach wenigen Augenblicken ein.

Der große Stall von E. G. Shumway bei Lyons wurde von Kindern die mit Feuer spielten in Brand gesetzt, und brannte nieder. Neun Pferde, fünfzehn Tonnen Heu und viel Farmmaschinerie gingen in Rauch auf.

E. G. Wilken von Lincoln wurde wegen Verkaufes von Cigaretten an Minderjährige verhaftet. Die beiden Burschen E. G. Rose und Fred Smith welche die „Sorgnägel“ kauften und rauchten, sitzen ebenfalls hinter Schloß und Riegel.

E. H. Coburn, ein Bremser der Union Pacific, an 215 Ohio Str. in Omaha wohnhaft, fiel am vorigen Donnerstag beim Bremsen infolge eines plötzlichen Rückschlags zwei Waggons und wurde eine Strecke weit geschleift. Er trug einen Beinbruch davon.

Die Nebraska Militärschule zu Lincoln wurde am Samstag total eingeebnet. Die Knaben welche sich in dem Institut befanden, fünfzehnhundertfünfzig an der Zahl, vertrieben sich alle zu retten. Der Verlust beträgt etwa \$100,000, dem Versicherung im Betrag von \$20,000 gegenüber steht.

Wm. Hall und Harry Brown befinden sich im Clay County Gefängnis, unter dem Verdacht, den am 1. ds. Mts. in Deweese verübten Bankraub ausgeführt zu haben. Die beiden wurden in St. Joseph, Mo., gefangen genommen, und den Behörden dieses Staates ausgeliefert.

Die Leiche eines unbekanntes Mannes wurde auf einer Sandbank des Niobraraflusses nahe Valentine gefunden. Man glaubt daß eine Nordflut dort liegt. Alle Taschen des Toten waren ausgeleert worden, und fand man nichts was zur Identifizierung dienen könnte. Der Mann war etwa 24 Stunden tot gewesen als man den Leichnam entdeckte. Eine Kopfwunde weist auf Raubmord hin.

Ein Arbeiter Namens John Slager machte mit der Frau von Emil Ruser in Chalco einen Vordurchschlag auf den letzteren, um, nachdem der Gatte aus dem Wege geräumt war, die Frau zu heiraten. Der Anschlag mißlang jedoch, indem Slager sich als schlechter Schütze erwies und Ruser mit fünf Schüssen nur eine leichte Wunde beibrachte. Slager, sowie auch das Frauenszimmer, befinden sich hinter Schloß und Riegel.

Infolge des Grusses von Jeccream bei einer Abendgesellschaft in Falls City erkrankten viele Frauen und Kinder. Die Symptome waren die von Botanisches Vergiftung, und rührten von Verätzung des Rachens her. Das Jeccream war von einem Lokalhändler gekauft worden. Alle Ärzte der Stadt wurden in Anspruch genommen. In der Familie von B. Simonton, welche zehn Mitglieder zählt, erkrankten sieben. Ein Knabe in der Familie Pence wäre beinahe gestorben, ist jetzt aber außer Gefahr.

Sewall Steumann, ein wohlhabender Geschäftsmann von Omaha, der seit einigen Monaten von seiner Frau getrennt gelebt hatte, machte in der Nacht vom Samstag auf Sonntag seinem Leben ein Ende nachdem er ein Hül. Eva Hart, mit der er ein Verhältnis gehabt, erschossen hatte. Steumann hatte Büreau in Omaha, Süd Omaha, Columbus, Davis City, Seward, Hastings und Grand Island, sämtliche Commissionshäuser. Seine finanzielle Lage war gut, und können alle Verbindlichkeiten leicht erfüllt werden. Der Verstorbene machte ein Testament zugunsten seiner Frau, die in Hastings wohnt.

Stark und gesund. Dr. Theo. Timpert aus Manitowoc, Wis., R. No. 5, schreibt: „Alpenkräuter-Blutbeleder ist für mich und meine Frau ein großer Segen gewesen. Wir waren so krank und anscheinend heruntergekommen, daß wir nicht recht wußten, was uns schied. Nachdem wir den Alpenkräuter-Blutbeleder gebraucht hatten, kam es uns vor, als ob neues Leben und neue Lebenskraft in unsere Körper eingezogen wären. Wir sind jetzt stark und gesund.“ Solche Zeugnisse werden von denen abgegeben, welche dieses alte, zeitbewährte Kräuterheilmittel gebraucht haben. Es wird durch Spezial-Agenten geliefert. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Hoane Ave., Chicago, Ill.

Cannon und Norris.

Ein amüsantes Schauspiel bieten die Bemühungen von Congressman Norris, das Volk hinter's Licht zu führen indem er erklärt ein Feind Sprecher Cannon's zu sein.

In einer am 20. ds. Mts. in McCool gehaltenen Rede soll er „Uncle Joe“ Cannon, den Sprecher des nationalen Repräsentantenhauses, „kalt gestellt“ haben, weil er (Cannon) die Macht seines Amtes benützte, das Vorbringen von Gesetzgebung zu hindern welche das Volk und viele der Repräsentanten wünschten. Hr. Norris war mehrere Jahre im Congress. Kann er denn noch Cannon's Haltung in dieser Beziehung nicht, als er noch im Dezember für ihn stimmte, außer mehrmals vorher? Dann hat er wenig Urtheilskraft; zu wenig, ihn für sein jetziges Amt zu befähigen. Hr. Norris' Stellungnahme ist heuchlerisch, um nicht zu sagen lächerlich, und zeigt wenig Größe.

Cannon wurde durch die republikanischen Mitglieder des Repräsentantenhauses zum Sprecher gewählt, und zwar einstimmig. Dr. Norris war einer derjenigen die enthußt für „Uncle Joe“ stimmten. Könnte Cannon, wenn nicht in Einverständnis mit der republikanischen Partei, seine Stellung als Sprecher behaupten? Glaube Dr. Norris das Volk des fünften Congressionalen Districts überzeugen zu können daß seine Partei für Cannon's Erwählung zum Sprecher nicht verantwortlich ist? Die Erklärung des Hrn. Norris steht aus wie Reue auf dem politischen Totenbett. Er wird schwerlich Viele finden die solchem bloßen Unsinns Glauben entgegenbringen.

Wenn Hr. Norris so ängstlich bejorgt war die vom Volk verlangte und vom Präsidenten Roosevelt empfohlene Gesetzgebung passirt zu sehen, warum stimmte er nicht für dieselbe als sie dem Congress vorlag und als Hr. Williams, der Führer der Minderheit, ihn dazu einlud? Sollte sich das Volk so leicht betrogen lassen? Wir glauben das Gegentheil, und hoffen nach der Wahl feststellen zu können daß Hr. Norris, wie es verdient, seinen Abschied erhält.

Die Aufmerksamkeit der Leser wird auf die Amendements zur Konstitution gelenkt, welche am Wahltage auf den Stimmzetteln erscheinen werden. Das eine erlaubt das Anlegen unseres feststehenden Schulfonds in Nebraska Schulprecincts und städtischen Bonds so daß es nicht mehr nötig sein wird das Geld außerhalb des Staates anzulegen, wie es bis jetzt geschehen mußte. Das andere führt eine langbenötigte Reorganisation unseres Obergerichts zustande indem danach an Stelle der sechs Commissionäre, die jetzt an jenem Gericht mitwirken, vier weitere Richter angefügt werden sollen. Dies spart dem Staat Geld und wird allen Parteien zufriedenstellend sein, während das Commissionärsystem im Prinzip falsch ist, aber vorläufig beibehalten werden muß weil die drei Richter unmöglich mit der Arbeit fertig werden können. Diese zwei Maßregeln sind unbedingt notwendig, und haben beide Parteien sie gutgeheißen.

Der „Independent“ leistet es sich, die Ruckerkandidaten Scudder und White sozusagen in den Himmel hinein zu loben, indem er sie „erprobte, treue Knechte“ nennt, die ihrer „Dienste“ halber wiedergewählt werden sollten, und empfiehlt die Beiden auf's wärmste. Die meisten unserer Leser wissen schon wie es mit besagten Diensten steht; alle anderen machen wir darauf aufmerksam daß Scudder und White während ihres Amtstermins die verräthten Sackett- und Gibson-Gesetze unterstützten und dafür stimmten, und dadurch der Prohibition näher bringend als wir es je waren. Die Gegenkandidaten Sint und West sind aber Leute deren Charakter so unantastbar ist daß Niemand, auch ihr argster Feind, ihnen keinen Makel anhängen kann. Kollege Wähler sollte sich als Deutscher schämen, Leute wie Scudder und White zu unterstützen, die durch Wort und That gezeigt haben daß bei ihnen das fanatische Temperament Liebling ist.

Die Colgate Bank in Oklahoma wurde dieser Tage von dem Bankinspektor geschlossen, der die Beamten derselben der Unredlichkeit anklagte. Sämtliche Depositen haben unter dem Garantiegesetz Oklahoma's ihr Geld wieder erhalten. Lange Geschäfte gab es nicht, ausgenommen bei den Bankieren. Das ist recht! Wären diejenigen welche sich einen bösen Drei anrühnen, denselben auch selbst auspressen! Glückliches Oklahoma wäre es doch erst im ganzen Lande so!

Präsident Roosevelt ist einen Kontrakt eingegangen wonach er bei seiner Rückkehr aus Africa Hilfsredakteur an der Zeitschrift „The Outlook“ wird.

Auch die New York World, eine höchst einflußreiche Zeitung, ist in's demokratische Lager übergetreten und unterstützt Bryan.

Immer lauter werden die Drohungen der Geschäftsleute, „Wenn Bryan steigt, verliert Ihr eure Stellen“, „Nette, Freiheit“ die wir hierzulande haben!

John Palmer, Agent der Baine Marble Works ist der „Law & Order League“ Kandidat für Staatsenator von Hall und Howard Counties. Wir würden nicht einen Cent für seine Chancen geben.

Für die Tripp County Landbevölkerung registriert 114,789 Personen. Etwa 2,000 Leute waren am Montag Morgen, zu Beginn der Zählung, anwesend, um das Resultat abzuwarten.

Der einzige Weg Cannon loszuwerden ist für Anti-Cannon Leute zu stimmen. Hr. Norris stimmte in jeder Congresssitzung für Cannon und dessen verhassten Regeln. Wenn der nächste Congress republikanisch wird, dann wird auch ganz gewiß Joe Cannon im Caucus zum Sprecher nominirt werden.

Hr. Norris giebt zu daß er unrecht gethan hat, indem er den Cannonismus unterstützte und so dem Volksinteresse und Roosevelt's Wünschen entgegenarbeitete. Er (Norris) versprach als er letztes Mal um die Stimmen der Wähler ersuchte, das Volk zu vertreten. Wer einmal ein solches Versprechen schmählich brach, wird sich bei Gelegenheit auch nicht scheuen es wieder zu thun.

P. M. Sharples, Präsident der Sharples Separator Co. in West Chester, Pa., ersuchte seine Angestellten, etwa 1000 an der Zahl, an einer Parade zu Ehren Sherman's des republikanischen Vicepräsidenten kandidaten, theilzunehmen. Dies geschah durch Anschlagzetteln. Etwa 200 folgten der Anweisung. In dieser Arbeitergruppe herrschte jedoch nicht der geringste Enthusiasmus, wie es sich denken läßt. Fast alle diese Leute die bisher Republikaner waren haben sich Bryan zugewandt.

Die Bewohner von Rance, Merrick und Volk Counties sollten unbedingt Hrn. W. F. Schmidt von Palmer zu ihrem Staatsenator erwählen, falls sie nicht unter das Joch von Lotal oder County Option kommen wollen. Seine Gegner, Templin und King, sind für das Niedergerath eingekommen. Wir brauchen verlässige Leute in der Legislatur, keine heuchlerischen Prohibitionisten denen die Rechte ihrer Mitmenschen und die Wohlfahrt des Staates Wurst sind. Hr. Schmidt ist ein wohlbekannter, thätigster Farmer von Rance County, hochgeachtet und geschätzt seiner ehrlichen Grundfähr wegen, und gegen jede Form von Prohibition, wie wir persönlich wissen. Stimmt für Schmidt!

Dwight Reed, ein bekannter Apotheker von David City, wäre am Sonntag auf der Jagd beinahe im Blatte ertrunken. Er begleitete zu Pferde eine Jagdgesellschaft die per Wagen fuhr. Als man beim Blatte angelangt war beschloß man denselben zu kreuzen und schickte Reed auf seinem Pferd voran um das Flußbett zu prüfen. Als er etwa in der Mitte angelangt war begann sein Pferd plötzlich im Flugland zu verfallen. Nur durch die vereinten Bemühungen der übrigen Gesellschaft entging er einem jämmerlichen Tode.

Markt-Bericht.

Grand Island.

Weizen, per Bu.	80
Korn	68
Halm	40
Sojabohnen	58
Erbsen	27
Popcorn, geschält, pro Bu.	03
Zwiebeln, trocken, pro Bu.	1.25
Kartoffeln, neue	50
Heu per Tonne	6.00
Heu in Ballen, per Tonne	6.50
Malz per Bu.	8.00 & 9.50
Butter, per Pfd.	20-22
Eier, per Duz.	20
Hühner, alte per lb	06
Schweine, pro 100 Pfd	5.37
Schlachtvieh	2.18
Rinder, fette, pro Pfd.	34-5

„Nier“ Panama-Standal.

Es ist nichts so feil gewonnen, es kommt doch endlich an die Sonnen. Unsere Regierung hatte, wie wir früher einmüthig bezweifelten, seinen Zeit den Panamakanal von der französischen Panamakanal-Gesellschaft für \$10,000,000 gekauft, die jetten Gehälter, Kommissionen und Spejen der Advokaten, Kommissäre, Zwischengändler und der Lobby in Washington nicht mitgerechnet.

Man stellt es sich heraus, daß unsere Regierung den Kanal nicht von den Franzosen, sondern von einem amerikanischen Syndikat gekauft hat, an dessen Spitze der berühmte „Bruder Charles“ Taft stand und zu dem Herr John B. Morgan, Herr Rockefeller, Herr Cromwell, der Anwalt Harriman's und jegige republikanische Stumpenleiter und andere edle Patrioten gehörten.

Man wird sich erinnern, daß Herr Taft, der jetzige Präsidentschaftskandidat, zu jener Zeit zum Kabinett des Präsidenten gehörte und die „Schicksale“ der Nation mit „leiten“ half.

Damals brachten die Zeitungen rührende Artikel über die Opferfreudigkeit, die Aufrichtigkeit und zähe Ausdauer der amerikanischen Kommissäre gegenüber den Kanalbeamten, die unerschwinglich hohe Forderungen an die „reiche“ amerikanische Nation stellten. Es wurde uns leichtgläubigen Bürgern erzählt, wie „unser“ Vertreter mehrmals die Unterhandlungen abbrechen wollten, wie aber endlich der „amerikanische“ Geschäftsgenosse siegte und wir den halbverhöhlerten Grabsen mit den verrottenen Maschinen und einigen alten Säbhen und Bretterbänken „billig“ kauften.

Und nun höre das Drafel — Ob es nicht ein groß' Spektakel! Es war alles Siepelfederei, alles blauer Dunst, alles nur Theater! Tatsache ist, daß damals die Panamakanal-aktien werthlos waren. In aller Stille hatte das obige Konjunktur durch geheime Agenten die Majorität der Aktien für ein Butterbrot

an sich gebracht und diese waren es, die nun dem guten Onkel Samuel, mit der Schafsgeduld und der Binde vor den Augen, den Kanal verschafferten und viele, viele Millionen dabei verdienten.

Das ist die Tatsache, die jetzt von früheren Beamten der französischen Panama-Gesellschaft der Öffentlichkeit übergeben worden ist.

Wahrhaftig, der „Bruder Charles“ fängt an fürchterlich zu werden! Und wer einen solchen Bruder hat und während dieses netten Finanzstückchens selbst an leitender Stelle stand — taugt nicht zum Präsidenten der Vereinigten Staaten! Es ist Zeit, daß man anfängt von einer Taft-Gefahr zu reden.

Das Geschäft braucht Ruhe.

Die New Yorker „Evening Post“, ein Taft-Organ, schreibt in ihrem Leitartikel am 7. Oktober:

„Wir stimmen mit Herrn Bryan überein, wenn er es als den Gipfel der Unverschämtheit bezeichnet, daß die Republikaner behaupten, seine Erwählung werde eine Panik und schlechte Zeiten im Gefolge haben. Tausende Geschäfte wurden 1896, 1900 und 1904 gegen die Demokraten erhoben. Aber nachdem die Republikaner über zehn Jahre lang sich im unbeschränkten Besitz der Herrschaft befanden, haben wir eine der schlimmsten Paniken in der Geschichte des Landes gehabt, und wir leiden heute noch unter dem Druck der schlechten Zeiten. Unter diesen Umständen wäre es viel angebrachter wenn die republikanischen Redner ihren Zuhörern erklären möchten, warum die wunderbare Intelligenz und Regierungskunst der Republikaner uns nicht von diesem Unheil bewahrt haben.“

Was dem Lande noththut, ist ein conservatives Oberhaupt in Washington. Die legitimen Geschäftsinteressen des Landes sind der Roosevelt-Methode mißde. Die Erwählung von Roosevelt's Statthalter Taft mür-



A. C. Schallenberger, Demokratischer Kandidat für Gouverneur.

de nach Ansicht der Geschäftsleute des Landes eine Fortdauer des gegenwärtig in Washington geübten schaupielerischen, beängstigenden Gebahrens bedeuten und die Geschäftswelt in beständiger Aufregung halten.

Die Geschäftswelt braucht Ruhe, und unter den Geschäftsleuten des Landes gewinnt die Ueberzeugung immer weitere Verbreitung, daß ein Wechsel in der Administration ihr dieselbe verschaffen werde. Keinem aufmerksamen Beobachter kann es entgehen, daß die Stimmung zu Gunsten Bryan's von Tag zu Tag an Stärke zunimmt, so daß seine Erwählung immer mehr zur Gewißheit wird.

Großer Luxus wird in den begüterten Familien Australiens manchmal bei Ausschmückung des Speisetisches getrieben. Selbst wenn keine Gäste geladen sind, ist die Tafel mit gestickten Tischläufern, Auffäßen und reichlich mit Blumen decorirt; Hausfrau und Frau legen zum gewöhnlichen Abendessen stets „Dinner dress“ an.

WOLBACH & SONS

Die hier beigefügte Liste von außergewöhnlichen Werthen wird für Oktober höchst gelegen kommen, — und für später Ihr werdet nicht verfehlen eine ausnehmende Ersparniß zu machen wenn Ihr von diesen Sachen kauft.

Ob Ihr die Waaren absolut braucht oder nicht, die Preise zu welchen sie quotirt werden, machen es höchst rathsam vorzugreifen und jetzt einzukaufen.

Ginghams 5c Yard

Noch eine Sendung von langen Mählenlängen der Everett Ginghams, Mutter passend für Kleider und Männerhemden, reguläre 10c und 12c Qualität, pro Yard..... 5c

Baumwolldecken 40c das Paar

Hier ist ein zeitgemäßes „Special“ das jede Haushälterin interessieren sollte. Diese sind grau-farben, schwer, weich, waren gestickt und ein sehr guter Werth für, pro Paar..... 40c

„Ciderdown“ 39c

für Bademäntel, Kimos, Rauchjaken, Dressing Sackes, Kindermäntel etc. Eine enbloße Auswahl von Mustern in seinem „Ciderdown“, alle Farben, rangierend im Werth von 55c bis 75c, Auswahl, pro Yard..... 39c

Regenmäntel für Frauen \$3.95

Es ist nichts weniger als ein Glücksstreich für eine Frau oder ein Mädchen das an einem Tage wie Montag in's Freie muß, diese so wohlfeilen Regenmäntel anzutreffen. Da ist jede Größe, für Mädchen 12 bis 16 und für Frauen 32 bis 42, in mittelren und dunkelbraunen Farben, von einer Qualität Grao-nette-zeug, gewöhnlich zu Mäntel benötigt die bis \$10 werth sind. Spezialpreis \$3.95

Belzeug für Mäntel

Gewöhnlich bezeichnet als „Beaustin“, für Kinder- und Frauenmäntel, in fünf verschiedenen Güten und Mustern, alle Farben. Einfachere Belz, dicker Flaum, Yard..... \$1.95 Coracul Muster, sehr neu, Yard \$2.90-\$2.45 Ringtail Muster, sehr beliebt, Yard..... \$2.95

Hamilton Twills

für Comfort- und Quiltdecken, großes Sortiment von hübschen Mustern zur Auswahl, alle Farben, pro Yard..... 8/3c

Ein außergewöhnlich feines 5c Schreibtablet für Tinte bieten wir speziell zu

3c

WOLBACH & SONS

Unsere reguläre 50c Größe Pompadour Haarkrosen mit Kämmen 25c